

Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 30. 7. 1910

|Dr. Arthur Schnitzler

XVIII. STERNWARTESTR. 71.

Sternwartestraße

~~Wien XVIII. Spottelgasse 7.~~

30. 7. 1910!

Edmund-Weiß-Gasse

mein lieber Hugo, Sie sehen: wir sind schon überfiedelt – und das sind auch schon wieder fast drei Wochen her, natürlich gings recht allmählig, und auch jetzt
5 sind wir noch nicht in völliger Ordnung. Aber mein Arbeitszimmer ist längst so wohnlich, daß es kaum einen rechten Grund gibt das Stückeschreiben länger hinauszuschieben. Übrigens war ich zweimal fort, auf dem **Semmering**, mit **Olga** u **Heini**, knapp vor dem Umzug; und jetzt wieder ein paar Tage allein auf dem **Semmering**, viel mit **Brahm** zusammen; mit Frau **JONAS**, mit **Kainz** (der, wenn alles
10 gut geht, bald wieder eine neue Rolle von mir spielen dürfte.) Von **Semmering** aus hab ich eine Fußpartie gemacht (denken Sie, mein Rad hab ich – verpfändet.), über den **Sonnwendstein**, ins **Otterthal**, über **Kirchberg**, **Aspang** nach **Mönchkirchen** – etwas ganz besonders schönes, von **österreichischer** Unberühmtheit; ich hatte mich jahrelange geföhnt, es kennen zu lernen, so daß es ein Witzwort unfres
15 Haufes, besonders **Heinis** zu werden anfang; – und als ich es endlich, nach etwa zehnstündiger Wanderung erreichte, – gab es kein Bett im ganzen Ort, so daß ich gleich wieder hinunter fahren mußte – (was in jüngern Jahren gewiß symbolisch empfunden worden wäre.)

Semmering, Olga Schnitzler

Heinrich Schnitzler
Semmering, Otto Brahm, Clara Jonas, Josef Kainz

Semmering
Sonnwendstein, Otterthal,
Kirchberg am Wechsel,
Aspang-Markt

Mönchkirchen, Österreich

Heinrich Schnitzler

Ich hoffe wir reisen heuer doch noch einmal weg, gegen Ende August, – **ST. GILGEN** vielleicht, oder **Ischl**, aber kaum auf lang, da die **MEDARDUS** Proben sehr früh
20 beginnen dürften. ~~Also~~ Es wäre wirklich schön, wieder einmal ein paar Sommertage miteinander zu verleben; aber daß man sich in **Wien** so felten, ja nahezu schon gar nicht sieht, ist wahrhaftig nicht meine Schuld allein. Erstens reisen Sie viel zu viel – und wenn Sie von **Rodaun** nach **Wien** kommen, erfährt man es doch meistens nur ganz
25 zufällig oder gar nicht. Entschließen Sie sich doch wieder öfter telegrafisch oder sonstwie sich anzufügen oder anzufragen – dann sollen Sie mich kennen lernen! Eine historische Berichtigung: **WELSBERG** ist nicht ^{A³4^V}, sondern 3 Jahre her – auch lang genug! Haben Sie meine Karte aus **Glion** bekommen – was 12 Jahre her ist! – Man kann den Feuilletonisten nicht Unrecht geben: die Zeit verrinnt...

St. Gilgen, Bad Ischl, Der junge Medardus. Dramatische Historie in einem Vorspiel und fünf Aufzügen

Wien

Rodaun, Wien

Welsberg-Taisten

Glion

30 Schönen Dank für die gemeinfame Karte mit **Friedmanns**, u Grüße auch an diese sowie an Sie u **Gerty** von uns **Beiden**. Herzlichst Ihr

A.

Rose Friedmann
Louis Philipp Friedmann
Gertrude von Hofmannsthal,
→ Olga Schnitzler

O FDH, Hs-30885,138.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.252.

³ überfiedelt] siehe A. S.: *Tagebuch*, 14. 7. 1910

⁷ zweimal fort] zuerst vom 6. 7. 1910 bis zum 10. 7. 1910, dann vom 26. 7. 1910 bis zum 28. 7. 1910

¹¹ Fußpartie] siehe A. S.: *Tagebuch*, 28. 7. 1910

²⁸ Karte aus Glion] vgl. A. S.: *Tagebuch*, 28. 5. 1910

²⁸ 12 Jahre her] siehe A. S.: *Tagebuch*, 14. 8. 1898

³¹ *an Sie u Gerty*] weiter quer am rechten Rand